Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **140 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Nutzung des Bodens in der Schweiz

Herausgegeben von *Kurt E. Brassel* und *Martin C. Rotach.* Redaktionelle Mitarbeit: Adrian Anthamatten

(Zürcher Hochschulforum Band 11)

45 Abbildungen, 282 Seiten, Verlag der Fachvereine an den Schweizerischen Hochschulen und Techniken, Zürich, 1988, Fr. 18.50

Beim vorliegenden Buch «Die Nutzung des Bodens in der Schweiz» handelt es sich um eine Zusammenstellung der Referate einer interdisziplinären Vortragsreihe der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der Universität Zürich, die im Sommersemester 1987 unter dem gleichnamigen Titel durchgeführt wurde.

Sechzehn Autoren liefern Beiträge zu vier verschiedenen Themenbereichen: Boden als Naturobjekt, Boden als Baugrund und Siedlungsraum, Boden als Wirtschafts- und Rechtsobjekt sowie Randbedingungen und Grundsatzfragen der Bodenproblematik. Diverse Beiträge nehmen Bezug auf Arbeiten des Nationalen Forschungsprogrammes NFP 22, das in den Jahren 1985 bis 1990 ebenfalls unter dem Titel «Nutzung des Bodens in der Schweiz» durchgeführt wird.

Die Sorge um die Umwelt, namentlich um den Boden, stehen im Mittelpunkt des Buches.

Ein detailliertes Eingehen auf alle Beiträge ist wegen deren breiten thematischen Streuung im Rahmen einer Buchbesprechung nicht möglich. Ohne Wertung greife ich einige Punkte heraus:

- «Bodengefährdung» (H. Sticher), «Bodenerosion» (Th. Mosimann), «Bodenbelastung» (P. Baccini, B. von Steiger und G. Piepke) und «Bodenverschmutzung» (H. Häni) sind nicht nur Titelworte einzelner Autoren, sondern charakterisieren auch den heutigen Zustand, den unser Boden durch die Lebensweise unserer Gesellschaft erreicht hat. Ist es Zufall, dass alle Titelworte eine negative Bedeutung in sich tragen?
- «Bodensparen», ein weiteres Stichwort verschiedener Autoren (R. Häberli, S. Losch, A. Herczog, P. Strittmatter) ist das Gegenstück zu «Bodenverschleiss». Die positive Formulierung täuscht darüber hinweg, dass nach wie vor bestgeeignete Landwirtschaftsflächen überbaut werden, der Bodenverschleiss insbesondere im Mittelland voll im Gange ist.
- Angesichts der Bodenproblematik werden Verhaltensänderungen sowohl des einzelnen als auch der Gesellschaft als Ganzes notwendig (P. Güller). Um die Stufe der Verhaltensänderung zu erreichen, muss zuerst ein «neues Problembewusstsein» entwickelt und dann eine «neue Einstellung» gewonnen werden. Damit verbunden ist eine «Reduktion der Distanz gegenüber der Natur», man kann auch sagen eine «ethische Rekonstruktion des Naturverständnisses» (H. Ruh). Womit bereits ausgedrückt ist, dass das Naturverständnis unserer heutigen Gesellschaft angeschlagen ist; jedoch nicht nur in bezug auf die Lebensgrundlage Boden, sondern genauso in bezug auf die Lebensgrundlagen Wasser und Luft.

Die Frage der Verantwortung stellt sich in Anbetracht der Umweltproblematik nicht nur den Wissenschaftern, die in ihrer Arbeit täglich mit Umweltzerstörung konfrontiert werden; sie stellt sich auch Behörden und Politikern, die Entscheidungen treffen müssen; sie stellt sich auch Lehrern, die unseren Kindern ein «neues Umweltbewusstsein» lehren müssen; sie stellt sich auch allen Mitmenschen, denn sie müssen dieses neue Umweltbewusstsein (er)leben (wollen). In allen Gruppen gibt es Menschen, die sich dieser Verantwortung (noch) nicht bewusst sind.

Insofern richtet sich dieses Buch an alle.

M. Braun